

2012

2009
20082006
2005
2004
2003
2002
20011999
19981996
1995
19941988
1987
1986
1985
1984

1981

1977

1975

1972

1969
1968**1966**1965
19641962
1961

1952

1949

1939

1937



Friedrich Reimann

Prof. Dr. med.

* 11. Dezember 1897 in Wichstadt, Böhmen
[Mladkov, Tschechien]

† 6. August 1994 in München (96)

∞ 1962 mit Molly, geb. Moskokarifia (1914-1999)

Nach dem Abitur in Prag 1915 diente Reimann im Ersten Weltkrieg als Soldat der österreichisch-ungarischen Armee. Danach studierte er Medizin an der Deutschen Universität in Prag (Dr. med. 1924). Bereits während seiner Weiterbildung an der I. Medizinischen Klinik in Prag erhielt er die Leitung eines hämatologischen Labors und publizierte bahnbrechende Studien über Eisenmangelanämien und deren Behandlung mit zweiwertigem Eisen und über die perniziöse Anämie (Privatdozent 1936). Nach dem Einmarsch der Deutschen verlor er seine Stelle, war vorübergehend inhaftiert und lebte in verschiedenen Verstecken. 1940 floh er über Bulgarien in die Türkei, wo es freilich keine freien Arztstellen mehr gab und er gezwungen war, in Istanbul als Getreidehändler zu überleben. 1944 wurde er, wie alle Deutschen in der Türkei, in Çorum (Zentralanatolien) interniert. Dort stieß er auf die hohe Inzidenz von Eisenmangel und begann dessen klinische und epidemiologische Aufarbeitung; insbesondere interessierte ihn das häufige Phänomen der »Geophagie« im Zusammenhang mit Mangelanämien. Nach dem Krieg arbeitete er zunächst als Berater einer pharmazeutischen Firma in Istanbul, wurde 1949 Professor an der Universität und erhielt ein eigenes Labor, das er als selbständiges »Medizinisches Forschungsinstitut Istanbul« bis zu seinem Ruhestand 1973 leitete.

Hier nahm der (bis 1962) unverheiratete Reimann, der seine Eltern, Geschwister und seine Verlobte im Holocaust verloren hatte, seine Forschungs- und Vortragstätigkeit wieder auf und publizierte über Eisenmangel- und andere nutritive Anämien, über Leber- und Milzkrankheiten, Hämorrhologie und anthropologische Themen. Er wurde Mitglied der Royal Society of Medicine (1949), gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Gesellschaft für Hämatologie und war Vizepräsident der 1967 gegründeten Türkischen Hämatologischen Gesellschaft. 1955 vermittelte ihm Heilmeyer den Titel eines Honorarprofessors der Universität Freiburg (freilich mit der deutlichen Absage einer Stelle im Falle einer Remigration!). 1967 wurde er mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Erst Ende der siebziger Jahre erwarb das Ehepaar eine Wohnung in München. Reimann setzte seine Studien in Istanbul aber fort, bis er schließlich nicht mehr reisen konnte. Wer den Neunzigjährigen in München besuchte, empfand seine wissenschaftliche Vereinsamung und emotionale Verbitterung.

WERKE (AUSWAHL)

- *Vergleichende Untersuchungen zur therapeutischen Wirksamkeit der Eisenverbindungen bei den sekundären Anämien*. Zeitschrift für klinische Medizin 115 (1930) 13.
- *Die ferrosensiblen chronischen Chloranämien (Asiderosen)*. ebd. 126 (1933) 7.

LITERATUR

- Laudatio zum 70. Geburtstag (mit Schriftenverzeichnis). In: *New Istanbul Contribution to Clinical Science* 9 (1967) 139–154.
- M. Wintrobe: *Hematology, blossoming of a science*. Philadelphia 1985.